

Angang. Als Beamte des Vereins sind für das neue Vereinsjahr die folgenden genannten Herren gewählt worden: 1. Stadtrat H. Borch als Vorsitzender, 2. Cigarrenfabrikant Thalheim als stellvertretender Vorsitzender, 3. Kaufmann Hartmann als Kassier, 4. Seilermeister Bergmann als erster und Bäckermeister Strigler als zweiter Schriftführer. Herr Seilermeister Bergmann gedachte in dem von ihm vorgelegten Jahresberichte des am 13. Juli vorigen Jahres gefeierten Jubiläums-Gedenkfestes, das wohl einen nachhaltigen Eindruck bei allen Mitgliedern hinterlassen haben mag. In dem im vergangenen Jahre das Leben im Verein nicht gerade ein hervorragend reges gewesen, so hat er doch auch in diesem Zeitraum seinen Mitgliedern Angenehmes und Nützliches geboten. Durch mehrere gebliegene Vorträge und durch den Besuch gewerblicher Establishments wurde für Unterhaltung und Belehrung gesorgt und außer dem Gedenkfest haben auch zwei Familienabende dem Vergnügungsbedarf der Vereinsmitglieder Rechnung getragen. Aus dem von Herrn Cassanitätsdirector Stork vorgelegten Kassensbericht war zu ersehen, daß das Baarvermögen des Vereins zur Zeit 2693,93 Mark beträgt. Der größte Theil dieser Summe ist bei der hiesigen Sparkasse verzinlich angelegt. Die von den Herren Kaufmann Kromberg und Kassier Uhlig geprüfte Rechnung wurde für richtig erklärt. Herr Stork hat die Rasse des Gewerbevereins 18 Jahre lang mit größter Gewissenhaftigkeit geführt. Bei seinem nunmehr erfolgten freiwilligen Austritte aus dem Ausschusse wurde ihm der Dank des Vorsitzenden und des Vereins zu Theil. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 259 — Bei dem besten Wetter wurde: gestern, Donnerstag, das Gedenkfest im Stadtpark gefeiert, das sich, wie gewöhnlich, auch diesmal gemüthlich zu einem Volksfeste gestaltete. Alt und Jung, Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, aber auch Viele, die dem Vereine nicht angehören, hatten sich eingefunden und erfreuten sich des bunten Vortrages in dem herrlichen Park und der Klänge des von der hiesigen Musikcapelle unter der Leitung des Herrn Stadtrumpeter Sauter in gelegener Weise ausgeführten Concertes. — Wozu der Gewerbeverein auch in Zukunft blühen und gedeihen zu Ruh und Frommen der Gewerbetreibenden und zur Ehre der Stadt!

Der Zweigverein des Internationalen Hilfsvereins **Landesrat Nies** hat im Jahre 1898 als Unterstützungen an zwei Kriegeswaisen in Adersau und Böhlen und fünf Wittwen von Nies, Neuweide, Weidener und Niesdorf zusammen 200 Mk. gewährt. Nach erfolgter Prüfung und Richtsprache der Vereinsrechnung auf das Jahr 1898 sind in gestriger Vereinsversammlung zu gleichem Zwecke, den vorliegenden Besuchen entsprechend, wiederum 150 Mk. bewilligt worden, welche Summe an drei Bedienstete in Nies und zwei bedienstete im Landesrat Nies gleichmäßig vertheilt werden soll. Das seit 20. Februar 1871 ununterbrochen bei hiesigem Kreditverein verwaltete Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig neben 26,70 Mk. baarem Kassensbestand 7223,58 Mk. ausf. Hinsen seit 1. Januar 1899. Begründete Unterstützungsersuchen von Jünglingen aus den Kriegsjahren 1870/71 oder von Hinterlassenen derselben nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr Gemeindevorstand Otto in Gröba, entgegen.

— Kaiserordentlich reich an Gewittern zeigte sich der heutige Freitag. Nachdem bereits in den Mittelnachmittagsstunden sich Frühlingswetter bemerkbar gemacht hatte, donnerte es von frühmorgens 4 Uhr an bis gegen Mittag in kurzen Unterbrechungen bald mehr, bald weniger stark, ohne daß sich die schwüle Temperatur erheblich änderte. Der eingetretene Regen wich, wenn er nicht zu lange anhält, noch Bölen erwünscht gelassen sein. — In der nächsten Woche dürfte auch in unserem Bezirk mehrfach schon die Roggenente beginnen — jenseits der Elbe, in den Fluren von Wildenhain u. s. soll sie bereits im Gange sein.

— Durch! Die Ferien sind da! So wird nun von Tausenden frohlockend gerufen werden. Heute wurden auf vier Wochen die Schulen geschlossen, die „schönlichst ersuchten“ großen Ferien sind angebrochen. Wozu sie Lehrenden und Lernenden eine Ruhe- und Erholungszeit sein.

— Mehrere Blätter berichten aus Straßla: „An der alten Straßlaer Straße, in der Nähe der Brauerei Straßla haben die Wohnungen das Ergebniss geliefert, daß dort die Rohle ebenfalls in einer Mächtigkeit von mehr als sechs Metern ansetzt.“ Die Nachricht ist falsch. In Straßla wird nicht nach Rohlen geschürft. Es dürfte eine Verwechslung mit Dahlen vorliegen.

— In bemerkenswerther Weise hat sich Sr. Majestät König Albert über den deutschen Kaufmannstand geäußert, als er den Vorsitzenden des „Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen“ und die Vorstandsmitglieder der vor Kurzem ins Leben gerufenen „Deutschen Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute“, deren Protectorat er übernommen hat, empfing. Er sprach seine Freude darüber aus, mit dem Vorstande künftig zusammen zu arbeiten zu können, und wies darauf hin, wie der deutsche Kaufmannstand durch die an seinen Nachwuchs gestellten höheren Anforderungen sich selbst am besten ehre und seine allgemeine bürgerliche Stellung erhöhen werde. Er habe deshalb die Gründung einer Handelshochschule in Leipzig mit Genehmigung befragt und der Erfolg, den die erste derartige Anstalt bereits aufgewiesen habe, spreche dafür, daß der Gedanke gesund gewesen sei. Er habe sich in Leipzig persönlich von den Einrichtungen der Handelshochschule überzeugt und könne nur sagen, daß ihm das hohe Maß der Anforderungen, das der Kaufmann heute an die Ersten seines Standes stelle, mit Befriedigung ersehe. Er sei aber auch der Ueberzeugung, daß mit der höheren Ausbildung der intellectuellen Fähigkeiten eine stärkere Zucht in der Charakterbildung Hand in Hand gehen werde. Ihm sei es bei den ihm unterbreiteten Begabungsgesuchen stets schwerlich gefallen, wie stark der Procentsatz der Kaufleute unter ihnen sei, die sich in den Maschinen des Gesetzes gefangen. Je

vielseitiger die Beschränkungen seien, denen gerade der junge Kaufmann sich ausgesetzt sehe, desto größeres Gewicht muß bei der Ausbildung auf die Erziehung fester Charaktere gelegt werden.

— Der Verband der Landw. Genossenschaften im Königreich Sachsen theilt uns mit, daß in diesen Tagen eine Konferenz von Vertretern derjenigen Körperschaften stattgefunden hat, welche der Bezugvereinbarung der deutschen Landwirthe angehören. Die zur Zeit bestehende, für die Landwirtschaft bedrohliche Ringbildung der Superphosphatfabriken, wie nicht minder die von den Hamburger Importeuren beschlossene Einfuhrung einer neuen Garantie-Klausel für Chilisalpeter habe den Gegenstand eingehender Besprechungen gebildet. Man habe in diesen Maßnahmen eine schwere Gefahr für die deutsche Landwirtschaft, welche die letztere mit allen Mitteln bekämpfen müsse, erblickt. Ein diesbezügliches energisches Vorgehen wurde verabredet. Insbesondere sei wegen des Salpeters alsbald eine Rundgebung erwählter Abnehmer zu erwarten.

— Die Landbriefträger sind angewiesen worden, auf vorherige Bestellung Versicherungsmarken, die sie nicht mit sich führen oder in der gewöhnlichen Anzahl nicht sofort abgeben können, auf ihrem nächsten Bestellschreiben mitzubringen. Hierdurch wird es den Bewohnern solcher Orte des platten Landes, wo sich keine Postämter befinden, fortan ermöglicht, sich ohne Mühe die erforderlichen Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung rechtzeitig zu beschaffen.

— Ein gegen die Schneider getriebener Antrag wird auf der Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Kaufleute im nächsten Monat zur Beratung gelangen. Der Detailhändlerverband für Hessen und Waldeck hat beantragt, daß der Centralverband dahin wirken wolle, daß alle Schneider, welche neben ihrem Handwerk einen Handel mit Tuchen und Buckskins betreiben, zu einer ihrem Verdienste entsprechenden Gewerbesteuer herangezogen werden müssen.

— Ueber Imprägnirung von wertvollen Altenstücken schreibt der „Reichsanzeiger“: Im vergangenen Herbst tagte auf Anregung der päpstlichen Curie in St. Gallen ein internationaler Congress, um die Frage zu erörtern, in welcher Weise die einem sicheren Verderben entgegengehenden wertvollen alten Handschriften weiterhin zu erhalten und auszubessern seien würden. Auf dieser Konferenz wurde von dem von der königlich sächsischen Staatsregierung entsandten Delegirten eine Imprägnirung geschädigter Handschriften empfohlen, wie diese von dem königlich sächsischen Kriegsministerium für die Zwecke der Benutzung von Generalstabkarten im Freien erfunden, angewendet und zu gleichem Zwecke auch von Preußen und Oesterreich-Ungarn übernommen wurde. Die St. Gallener Konferenz hat neben anderen ihrer vorgeführten Conservierungsmethoden die Empfehlung dieser Imprägnirung von deren weiterer Prüfung abhängig gemacht. Da nun die im hygienisch-chemischen Laboratorium des königlich sächsischen Kriegsministeriums fortgesetzten Untersuchungen den Vorzug der Imprägnirung sich namentlich als ein bisher unerreichtes Schutzmittel für dem Verfall entgegengehender Archivalien erwiesen hat, so sind von dem königlich sächsischen Kriegsministerium die deutschen Bundesstaaten, Landesherren und eine größere Zahl von Städten ersucht worden, Vertreter ihrer Archive zu einem vom 17. bis 19. September d. J. in Dresden tagenden Congress entsenden zu wollen. Die königlich sächsische Staatsregierung erhofft von der regen Theilnahme der Eingeladenen, die seit langer Zeit schwebende Frage der Erhaltung und Ausbesserung und schadhast gewordenen Schriftstücke zu Ruh und Frommen der Archive und der Wissenschaft zur Lösung zu bringen.

— Vor frühzeitigem Tabakrauchen kann nicht oft und eindringlich genug gewarnt werden. Die Anfälle des frühzeitigen Tabakrauchens dringt immer mehr in ganz jugendliche Kreise, welche die Zukunft des Volkes bilden. Jedem Menschenfreund muß es mit Behmutz erfüllen, wenn er den bleichen, kleinen, ausgemergelten Gestalten begegnet, welche besonders an Sonn- und Feiertagen, die Cigarre oder die Cigarette im Munde, herumherschleudern, aus denen einst Familienväter, tüchtige Arbeiter, mannhafte Vertheidiger des Vaterlandes hervorgehen sollen. Nicht die Roth hat die Mühe und Frische der Gesundheit von ihren Wangen getrieben und das traurige Zeichen frühzeitigen Alters auf ihre Stirn gedrückt, nein — die Folgen des frühzeitigen Tabakrauchens sind es, welche auf den zarten Organismus der Jugend so schwer einwirken, das Wachsthum hemmen und nicht selten Entkräftung und Entnervung herbeiführen. Erst der vollständig entwickelte Organismus vermag das Tabakrauchen ohne Nachtheil zu ertragen. In dieser Erkenntnis ist in der Schweiz das Tabakrauchen bis zum 18. Lebensjahre verboten. Einer Reihe von Krankheiten würde vorgebeugt werden, wenn das frühzeitige Tabakrauchen unterbleibe.

Wallaun. Ein schweres Gewitter am heute, Freitag, ließ über unsere Gegend von früh 1 Uhr an blitzen und wüthete es. Gegen 8 Uhr, als mehrere Schläge hinter einander fielen, wurde der Gutsbesitzer Ernst Schumann vom Blitz getroffen und getödtet. Schumann hatte auf dem Felde mit der Wagn Alte geharrt und wollte nach Hause gehen. Die Wagn wurde nicht beschädigt. Sie eilte sofort ins Dorf und meldete den traurigen Fall der schwer betroffenen Familie.

Meißen, 13. Juli. Die Turnerei des Königreichs Sachsen veranstalten im Jahre 1900 ein Kreisturnerturnen in unserer Stadt. Die Vorbereitungsarbeiten zum würdigen Empfang der Turner sind bereits in Angriff genommen worden.

Wägeln, 13. Juli. Sich selbst gestellt hat sich vorgestern der königl. Staatsanwaltschaft in Dresden der Buchhalter Winkler von hier, der in der Baumaterialienhandlung des Herrn Brasse beschäftigt und vor einigen Wochen, nachdem er in Pirna bei einem Bankhause den Betrag von 366

Mark vom Guthaben seines Arbeitgebers erhoben hatte, spurlos verschwunden war. Nachdem W. das veranreinigte Geld aufgebraucht, hat er sich dem Gericht überlassen. — Verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Pirna zugeführt wurde heute Nachmittag der Steinweg Schabe von hier, der aus Wuth karäbber, daß er wegen eines Steinwurfs von dem Schutzmann Pauli zur Rede gestellt worden war, diesen am Halse packte und würgte, ihn mit Tobisclagen bedrohte und ihm auch das Seitengewehr entwand.

Leisnig. Beim Neubau des Krankenhauses in der königl. Landesanstalt Hochweilchen verunglückte der Zimmermann Paul Constanin aus Kilsnig in Folge Abstragens vom Dache tödtlich.

Dresden, 13. Juli. Der dieser Tage von seiner Breiterumhüllung befreite Uebergang vom königl. Schlosse nach der katholischen Hofkirche stellt einen weiteren Abschnitt zu der Vollendung des Schloßumbaus dar. Die Fertigstellung hat über ein Jahr in Anspruch genommen, weil nicht nur die constructiven Arbeiten in Folge der vielfach tiefen Anschläge manche Schwierigkeiten boten, sondern besonders auch, weil diese gesammte große Umhüllung des Ueberganges mit getriebener Kupferarbeit hergestellt worden ist, die eine kupferreiche Arbeit darstellt, wie sie in diesem Umfang hier noch nicht zur Ausführung gelangt ist. Die Entwürfe zu diesem neuen Uebergange lehnen sich im Stile der katholischen Hofkirche an und sind unter Leitung des königl. Hausmarschallamtes und der Architekten des Schloßumbaus, Herren Hofbauoth Langer und Hofarchitect Frölich entworfen und ausgeführt worden. Die Modelle zu den Kupferarbeiten sind unter Frölich's Leitung durch den Bildhauer Roth angefertigt worden.

Schnitz, 12. Juli. Erstern wurde im benachbarten Schlußman ein treuer Arbeiter, welcher über 30 Jahre in einer Rosenbleicherei zu Rosenheim beschäftigt war, beerdigt. Der Bedauernswerthe starb in den zum Kochen der Leinwand bestimmten Kessel und verbrachte sich dabei am ganzen Körper so schwerlich, daß alsbald der Tod eintrat.

Königsstein. Wie der Gemeindevorstand von Hütten bekannt giebt, haben die Angehörigen eines seit dem 29. Juni d. J. verstorbenen Herrn Benno Schreiber aus Körlitz auf dessen Aufforderung eine Beisetzung von 600 Mark ausgeführt. Der Vermittler, welcher als besondere Krangründe eine von einem Streikschuß herabstürzende Karte an der linken Schulter und an der rechten Hand einen verhärmtesten Finger aufweist, ist am 29. Juni jul. auf dem Pflasterstein gesehen worden.

— Aus dem oberen Elbtale, 13. Juli. Di dem 1. noch gänzligen Wasserstande des Elbtrommes vollzieht sich sowohl von Böhmens her, als auch nach dort hinein ein sehr lebhafter Schiffsverkehr und Fährereibetrieb. Letzterer ist besonders lebhaft, weil lebensfähig mit 1. August auf der Moldau die übliche alljährliche Weidberre bei Prag beginnt. Sie erfolgt deshalb, weil die Weidre reparirt werden müssen, dies nimmt gewöhnlich 3 bis 4 Wochen in Anspruch.

Ritzberg. In Folge Vorhalts wegen überflüssigen Lebenswandels, die dem 18. Jahre alten Fabrikarbeiter Armer stens seiner Mutter und des Vormundes gemacht wurden, wurde das Verbrechen so während, daß er mit einem Revolver auf seinen Vormund schoss. Zum Glück ging der Schuß fehl, so daß der Bedrohte nur mit dem Schrecken davon kam. Wegen versuchten Tödtungs dürfte sich Armer, der in Haft genommen wurde, zu verantworten haben.

Zwickau, 13. Juli. Bildhauer Pöhlend aus Ritzberg ist im königl. Krankenhaus hier an den Folgen der Amputation des rechten Beines verstorben. Es war ihm dieses Bein durch einen 30 Pfund schweren Stein zerquetscht worden.

Berbau, 13. J. l. Eine etwa von 100 Formern besetzte Versammlung beschloß, die Leipziger Formern moralisch und mit Geld bei ihrem Ausstand zu unterstützen und jede Arbeit, die in Berbau für Leipziger Maschinenfabriken geliefert werden sollte, zurückzuweisen.

Grummitzschau, 13. Juli. Der gegen den 28jährigen Zimmermann Fischer ausgebrachte Verdict, daß derselbe der Urheber des in der letzten Winternacht gegen den Nord-Süd-Expreszug verübten Attentats sei, hat sich bisher nicht bestätigt.

Kuerbach, 13. Juli. Da dem Stadtverordneten Fabrikbesitzer Bergelbe vom Stadtrat die abschließliche Entscheidung einig auf die Differenz zwischen dem Stadtverordnetenkollegium und dem Bürgermeisterei bezügliche Verordnungen der königl. Kreisbauhauverwaltung, sowie auch deren Geschäftnahme an Rath'sche verweigert worden war, hat das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten öffentlichen Sitzung beschlossen, drei Stadtverordnete mit der Geschäftnahme zu beauftragen. Bis gleich der vorerwähnten Genehmigung des Stadtverordnetenkollegiums angelegten Noterpulte hat das Kollegium beschlossen, obgleich es sich herausgestellt hat, daß den Stadtrat keine Schuld an der vorerwähnten Besetzung trifft, die Genehmigung der Kosten noch nicht auszusprechen, sondern den Rath erst um Auskunft zu ersuchen, was die Schuld an der verspäteten Vorlage an das Kollegium treffe. Der Krieg zwischen dem Bürgermeister und den Stadtverordneten dauert also fort. — Bei einem am Dienstag Nachmittag über unsere Gegend gelangenen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Schönow in das Wohngebäude des Hofbesizers Karl Riedel und erschlug in dem Stalle eine Kalbe, zwei Ziegen und richtete im Hause vielfachen Schaden an.

Borna, 12. Juli. Der Bezirksausfuss für die Amtshauptmannschaft Borna hat beschlossen, sich gegen die Abtrennung der Amtsdistricte Borna, Froburg, Seibitz und Lausig vom Landgerichte Leipzig und Zuweisung derselben zum Landgerichte Chemnitz aufzusprechen. — Das Schloß und Verpfunden von Birkhain durch Private hat neuerdings, zumal in der näheren Umgebung unserer